

Zukunft des Rentensystems

Studienergebnisse einer repräsentativen
Bevölkerungsumfrage

Februar 2013



Impressum

© 2013 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich
Dr. Juliane Landmann

Titelfoto
iStockphoto.com/pkline

Zukunft des Rentensystems

Studienergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage

Februar 2013

Inhalt

Rahmendaten der Befragung	5
Grafiken:	
Erwarteter Renteneintritt	6
Erwünschtes Rentenalter	7
Steigende Lebenserwartung	8
Arbeitsfähigkeit und Lebensstandard im Alter	9
Beitragssatz, Renteneintritt oder Rentenhöhe?	10
Reformoptionen	11
Rente für Geringverdiener	12
Fachkräftemangel	13
Informationsstand	14

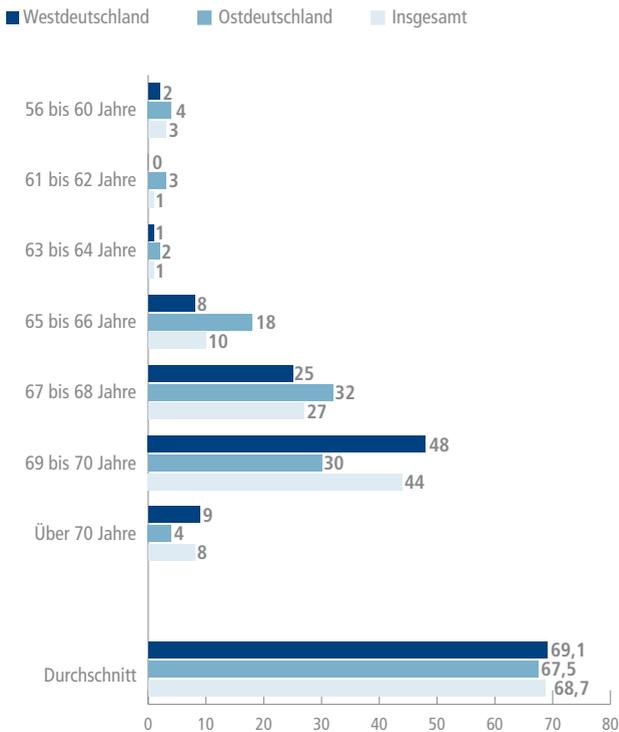
Rahmendaten der Befragung

Umfrageinstitut	Infas
Zielgruppe bzw. Grundgesamtheit	deutschsprachige Bevölkerung ab 18 Jahren, die in Privathaushalten mit Festnetzanschluss lebt
Stichprobe	Zufallsstichprobe mit Auswahlritten in zwei Ebenen: Auswahl der Telefonhaushalte nach einem weiterentwickelten Häder-/Gabler-Design Auswahl der zu befragenden Person im Haushalt nach dem Last-Birthday-Verfahren
Methode	CATI (Computer Assisted Telephone Interview)
Befragungszeitraum	Pretest: 24. September 2012 Hauptfeld: 27. September bis 22. Oktober 2012
Anzahl der Befragten	1.004
Durchschnittliche Interviewdauer	15 Minuten
Gewichtungskriterien	Design-Gewichtung: Standard-Haushaltstransformation nach Anzahl der Zielpersonen ab 18 Jahren, Anzahl der Festnetzanschlüsse Redressment: Alter, Geschlecht, Bundesland, Ortsgröße, Haushaltsgröße, Bildung, Migrationshintergrund

Mehrheit rechnet mit Renteneintrittsalter zwischen 67 und 70 Jahren

In Westdeutschland erwartet man im Vergleich zu Ostdeutschland einen späteren Eintritt in den Ruhestand

Angaben in Prozent



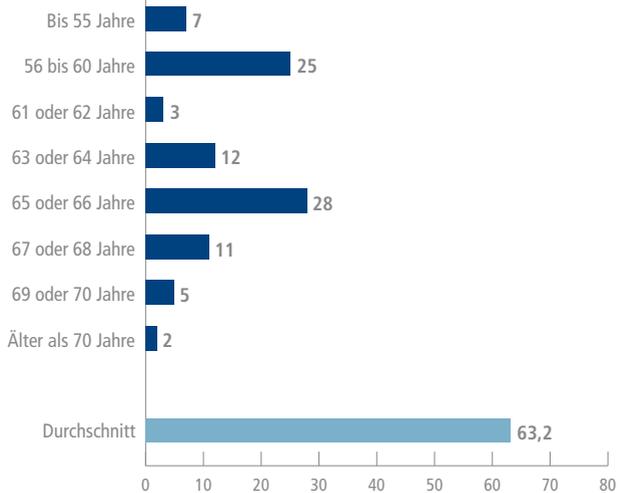
Wortlaut der Frage:

Über das gesetzliche Renteneintrittsalter, also mit welchem Alter man in Rente gehen und seine volle Rente erhalten kann, wird momentan viel diskutiert. Derzeit liegt diese Grenze bei 65 Jahren und wird schrittweise auf 67 Jahre erhöht. Was ist Ihre Erwartung, welches gesetzliche Renteneintrittsalter wird denn in 20 Jahren gelten? Was würden Sie dazu schätzen?

Erwünschtes Rentenalter liegt deutlich unter 67 Jahren

Im Durchschnitt würden die heutigen Arbeitnehmer bereits mit 63 Jahren in Rente gehen

Angaben in Prozent

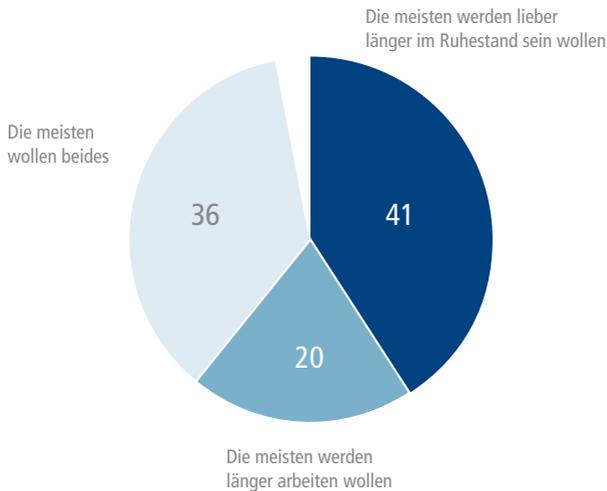


Wortlaut der Frage:

Für welches Alter können Sie sich vorstellen oder beabsichtigen Sie, selbst in Rente zu gehen?

Erhöhte Lebenserwartung soll vor allem für langen Ruhestand genutzt werden

Angaben in Prozent



Wortlaut der Frage:

Die Lebenserwartung ist in den letzten Jahren gestiegen. Die Menschen haben also mehr Lebenszeit. Einmal ganz unabhängig von Ihrer eigenen Situation:

Was denken Sie, wie werden die meisten Menschen mit dieser gestiegenen Lebenszeit umgehen? Werden sie lieber länger im Ruhestand sein, lieber länger arbeiten oder beides?

Rente mit 67 wird weiterhin hinterfragt Umgang mit Arbeitsbelastung noch ungeklärt

Angaben in Prozent

- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Stimme eher nicht zu
- Stimme überhaupt nicht zu

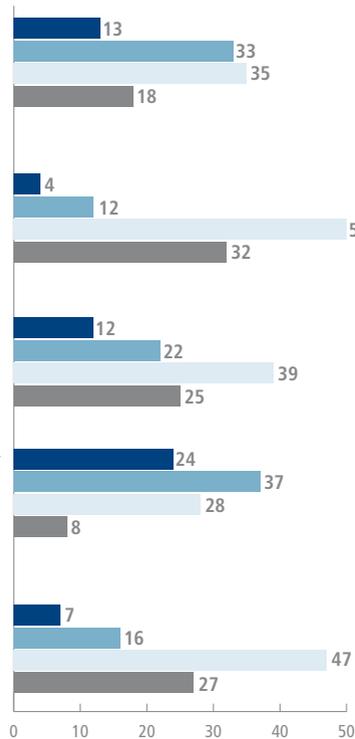
Die Arbeitnehmer sind heutzutage gesundheitlich eher in der Lage bis zum 67. Lebensjahr zu arbeiten als noch vor zwanzig Jahren.

Die Arbeitnehmer sind heutzutage von der Arbeitsbelastung her, zum Beispiel Stress, eher in der Lage bis zum 67. Lebensjahr zu arbeiten als noch vor zwanzig Jahren.

Für die heutigen Rentner sichert die gesetzliche Rente im Wesentlichen den Lebensstandard.

Für die heutigen Rentner sichert nur die Summe aus gesetzlicher Rente, betrieblicher und privater Altersvorsorge den Lebensstandard.

Auch in 20 Jahren wird die Summe aus gesetzlicher Rente, betrieblicher und privater Altersvorsorge den Lebensstandard für die Rentner noch sichern.



Wortlaut der Frage:

Bei der Frage nach Renten spielen auch die Arbeitsfähigkeit sowie der Lebensstandard im Alter eine Rolle.
Ich lese Ihnen nun hierzu einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir zu jeder Aussage, ob sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

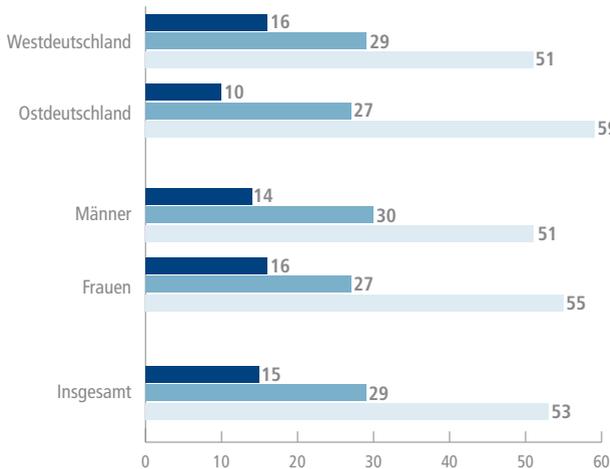
Rentenhöhe soll nicht sinken

Mehrheit bevorzugt Finanzierung über höheren Beitragssatz anstelle einem höheren Renteneintrittsalter

Angaben in Prozent

Eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung kann es geben, aber dabei darf ...

- der Beitragssatz nicht steigen
- das Renteneintrittsalter nicht erhöht werden
- die Rentenhöhe nicht sinken



Wortlaut der Frage:

Änderungen für die gesetzliche Rentenversicherung sind ja in der aktuellen politischen Diskussion. Dabei gibt es unterschiedliche Vorstellungen. Ich lese Ihnen nun einmal drei Aussagen vor. Sagen Sie mir bitte, welche der drei folgenden Aussagen Ihren eigenen Vorstellungen am nächsten kommt. Ich kann nur eine Angabe aufnehmen!

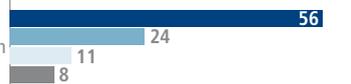
Keine Zustimmung für beitragsunabhängige Grundrente

Kreis der gesetzlich Pflichtversicherten soll um Selbstständige erweitert werden

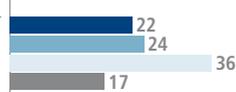
Angaben in Prozent

- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Stimme eher nicht zu
- Stimme überhaupt nicht zu

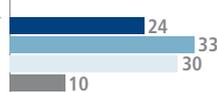
Auch bei Selbstständigen sollte es eine Pflicht zur Teilnahme an der gesetzlichen Rentenversicherung geben.



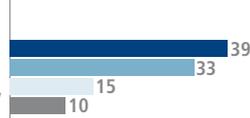
Für gesetzlich Versicherte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollte es eine Pflicht zur ergänzenden privaten Altersvorsorge geben.



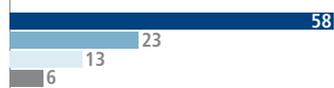
Für gesetzlich versicherte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollte es eine Pflicht zur ergänzenden betrieblichen Altersvorsorge geben.



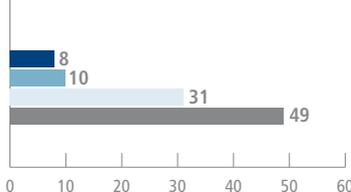
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollten automatisch in die ergänzende betriebliche Altersvorsorge einbezogen werden, aber jederzeit das Recht haben, durch eine schriftliche Kündigung wieder auszutreten.



Wenn es eine verpflichtende private oder betriebliche Altersvorsorge gibt, sollte diese immer staatlich gefördert sein.



Die Rente sollte eine Grundrente sein und nicht aus Beiträgen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern aus Steuermitteln finanziert werden. Sie sollte für jeden gleich hoch sein und jeder sollte sie bekommen, egal ob er gearbeitet hat oder nicht.



Wortlaut der Frage:

Ich lese Ihnen nun einige weitere Aussagen zu unterschiedlichen Konzepten bei der Altersvorsorge in Deutschland vor. Bitte sagen Sie mir zu jeder Aussage, ob sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

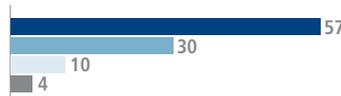
Breite Unterstützung für Rentenaufstockung bei Armut im Alter

Voraussetzung sollen Beitragszahlungen, nicht jedoch private oder betriebliche Altersvorsorge sein

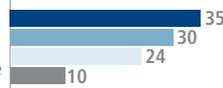
Angaben in Prozent

- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Stimme eher nicht zu
- Stimme überhaupt nicht zu

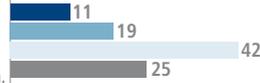
Eine Rentenaufstockung für Geringverdiener ist grundsätzlich eine gute Idee, weil sie dabei hilft Armut im Alter zu bekämpfen.



Eine Rentenaufstockung für Geringverdiener sollte es nur für diejenigen Geringverdiener geben, die mindestens 35 Jahre lang Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben.



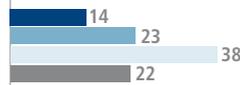
Eine Rentenaufstockung für Geringverdiener sollte es nur für diejenigen Geringverdiener geben, die zusätzlich privat oder betrieblich vorgesorgt haben.



Eine Rentenaufstockung für Geringverdiener ist unfair, weil die Rentenhöhe sich ohne Ausnahme nur nach selbst gezahlten Beiträgen in die Rentenversicherung richten sollte.



Eine Rentenaufstockung für Geringverdiener sollte nur aus den Beiträgen der gesetzlich versicherten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gezahlt werden und nicht aus Steuermitteln.



Eine Rentenaufstockung für Geringverdiener sollte nur aus Steuermitteln, also von allen Steuerzahlern finanziert werden.



Wortlaut der Frage:

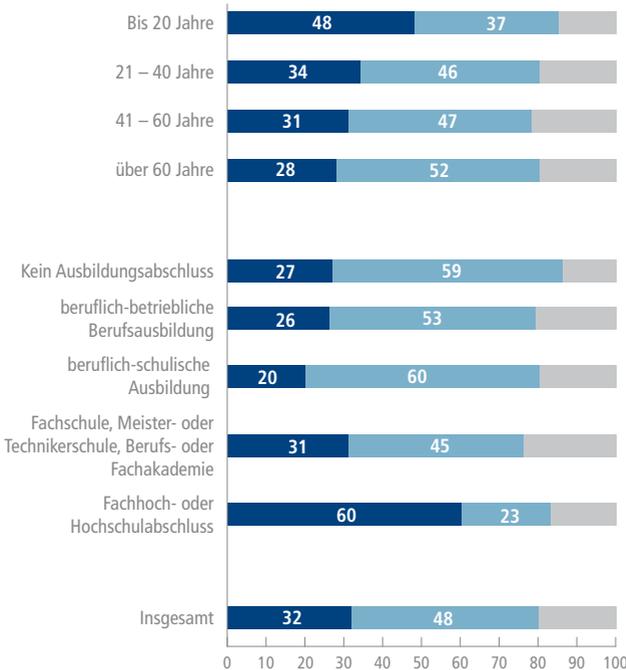
Ganz aktuell geht es heute auch darum, ob die Rente für Geringverdiener aufgestockt werden sollte, damit sie im Alter nicht zu gering ausfällt. Ich lese Ihnen dazu nun einige wenige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir zu jeder Aussage, ob sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Mehrheit will Fachkräftemangel durch längere Wochenarbeitszeit begegnen

Deutliche Zustimmung für Ausweitung der Zuwanderung nur unter jüngeren und besser ausgebildeten Menschen

Angaben in Prozent

- Um genügend qualifizierte Arbeitskräfte im Land zu haben sollte eine jährliche Zuwanderung von mindestens 200.000 ausländischen Fachkräften überlegt werden.
- Um genügend qualifizierte Arbeitskräfte im Land zu haben sollte in Deutschland die durchschnittliche Wochenarbeitszeit um drei Stunden erhöht werden.
- An 100 Prozent fehlende Werte: weder noch, weiß nicht, verweigert



Wortlaut der Frage:

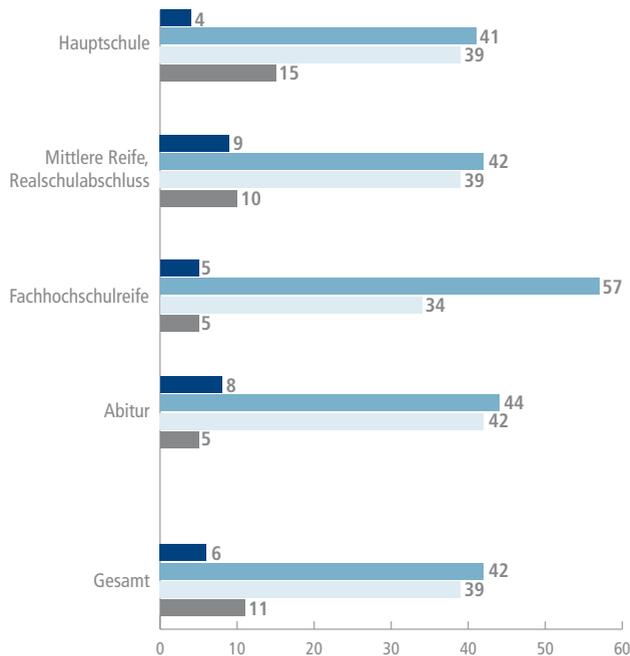
In Politik und Wirtschaft wird immer häufiger gefragt, ob es auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland eigentlich eine genügende Anzahl gut qualifizierter Mitarbeiter gibt um die entsprechenden Arbeitsplätze – für Personen mit höheren Fähigkeiten – auch besetzen zu können. Stellen Sie sich vor, Sie könnten mit darüber abstimmen, was die Politik tun soll, um ein solches Problem zu lösen. Ich lese Ihnen zwei Alternativen vor. Bitte sagen Sie mir, für welche der beiden Aussagen Sie sich persönlich eher entscheiden könnten?

Nur jeder Zweite fühlt sich gut über Probleme der Alterssicherung informiert

Schulabschlüsse haben auf Informationsstand kaum Einfluss

Angaben in Prozent

- Sehr gut informiert
- Gut informiert
- Weniger gut informiert
- Gar nicht gut informiert



Wortlaut der Frage:

In der Bundesrepublik wird derzeit viel über Probleme der Alterssicherung und der Rente gesprochen. Auch in der Politik ist das ein sehr aktuelles Thema. Wie gut fühlen Sie sich über dieses Thema informiert?

Adresse | Kontakt:

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
Fax +49 5241 81-81999

Dr. Juliane Landmann
Telefon +49 5241 81-81245
E-Mail juliane.landmann@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de